

Arbeiterbewegung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **26 (1934)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die volkswirtschaftlichen Verluste infolge von Arbeitskonflikten und Krisenarbeitslosigkeit.

	Arbeitskonflikte			Zahl der verlorenen Arbeitstage infolge von		Arbeitskonflikte in % der Krisenverluste
	Zahl der Bewegungen	Zahl der Betriebe	Höchstzahl der beteiligten Arbeiter	Arbeitskonflikten	Krisenarbeitslosigkeit	
1921	55	112	3,705	140,228	17,539,800	0,8
1922	104	1680	12,100	252,954	20,098,500	1,3
1923	44	334	3,602	121,815	9,781,500	1,2
1924	70	448	8,642	129,582	4,407,600	2,9
1925	42	280	3,299	85,488	3,327,000	2,6
1926	35	276	2,745	65,016	4,235,400	1,5
1927	26	328	2,058	34,160	3,547,200	1,0
1928	45	283	5,474	98,015	2,514,000	3,9
1929	39	551	4,661	99,608	2,439,300	4,1
1930	31	322	6,397	265,695	3,864,300	6,9
1931	25	161	4,746	73,975	7,262,400	1,0
1932	38	198	5,083	159,154	16,309,800	1,0
1933	35	267	2,705	69,065	20,360,100	0,3

In Wirklichkeit sind die Krisenverluste noch wesentlich höher als die Zahlen der vorstehenden Tabelle angeben; namentlich die Verluste infolge Teilarbeitslosigkeit sind darin nicht enthalten. Diese belaufen sich für 1932 auf wenigstens 9 Millionen Arbeitstage und für 1933, wo die Teilarbeitslosigkeit geringer war, auf 6 bis 7 Millionen Arbeitstage. Die gesamten Krisenverluste der Schweiz sind somit für die letzten beiden Jahre je auf etwa 25 bis 27 Millionen verlorene Arbeitstage zu schätzen. Von diesen ungeheuren Verlusten, die der Volkswirtschaft durch die Arbeitsunfähigkeit von Zehntausenden entstehen, nimmt die Presse gewöhnlich nicht Notiz. Wenn sich dagegen die Arbeiter zur Wehr setzen gegen den fortwährenden Druck auf ihre Existenzbedingungen, dann wird das als gewaltiger volkswirtschaftlicher Schaden aufgebaut, obwohl diese Kämpfe ja gerade im Interesse der Erhaltung der Kaufkraft und damit im Interesse der Gesamtwirtschaft geführt werden und obwohl die Auswirkungen auf den Arbeitsprozess lächerlich geringfügig sind im Vergleich zu den Krisenverlusten. Auf 1 Arbeitstag, der im Jahre 1933 verloren ging durch Arbeitskonflikte, kommen, die Teilarbeitslosigkeit ungeachtet, 300 Arbeitstage als Krisenverlust.

Arbeiterbewegung.

Bau- und Holzarbeiter.

Gleichzeitig mit den zentralen Verhandlungen über die Neuregelung der Löhne im Baugewerbe liefen regionale Unterhandlungen über die Arbeitsbedingungen im Holzgewerbe. In den meisten Fällen ist zwischen Arbeitern und Unternehmern eine Verständigung erzielt worden, wobei die Meister ihre ursprünglichen Lohnabbauforderungen zum Teil um mehr als die Hälfte reduzieren mussten. In Zürich beträgt der Lohnabbau für die Holzarbeiter durchschnittlich 4 Prozent; es wurde ein neuer Gesamtarbeitsvertrag abgeschlossen, der bis Neujahr 1935 dauert. Bei den Anschlägern beträgt der Lohnabbau 6,3 Prozent.

Bei den Plattenlegern in Zürich wurde nach kurzem Streik ebenfalls ein neuer Vertrag abgeschlossen; der Lohnabbau wurde auf 5 Prozent beschränkt.